

# Handschrift ist wichtig

**Beitrag von „Das Pangolin“ vom 8. Dezember 2017 17:37**

Eine Kollegin an einer Grundschule berichtete neulich auf einer Fortbildung, dass an ihrer Schule diskutiert worden war, ob die Kinder noch die Schreibschrift erlernen sollen, denn einige würden große Probleme damit haben. Irgendwo wurde sogar schon vorgeschlagen, die Kinder bräuchten keine Schrift mehr zu lernen, sondern eher Tastatur-Schreiben. Sie fand das unglaublich. Was sagt ihr?

## Zitat von Zitat

DIE WELT: Muss es unbedingt eine verbundene Schrift sein. Genügt es nicht, Druckbuchstaben zu schreiben?

Schulze Brüning: Viele denken, die Druckschrift sei doch ganz leicht, weil ihre Formen so leicht erkennbar sind. In der Tat gelingt es Kindern mit anfänglichem Schreibdrucken schnell, Entzifferbares zu produzieren. Eine geläufige Handschrift entsteht daraus aber nur schwer. Die menschliche Bewegung ist nicht auf gerade Linien, Winkel und abrupte Unterbrechungen ausgelegt, sondern sie ist fließend. Die Schreibschrift passt zum fließenden Sprechen und unterstützt die Umsetzung von Sprache in Schrift. Außerdem: Nur durch eine Schreibschrift entsteht eine unverwechselbare individuelle Handschrift.

<http://hd.welt.de/Kultur-edition...ers-Gehirn.html>

---

**Beitrag von „Das Pangolin“ vom 8. Dezember 2017 17:38**

... und nochwas zum Thema:

## Zitat von Zitat

AUSZUG:

– Durch die zunehmende Digitalisierung gerät das Schreiben per Hand immer mehr in den Hintergrund – auch bei Kindern

- Experten sagen: Wenn Kinder mit der Hand schreiben, kann ihr Gehirn das Gelernte viel besser abspeichern
- Doch: Immer mehr Kinder in Deutschland haben Schwierigkeiten, mit der Hand zu schreiben

[http://www.huffingtonpost.de/2017/08/02/geh...n\\_17655020.html](http://www.huffingtonpost.de/2017/08/02/geh...n_17655020.html)

---

### **Beitrag von „Anja82“ vom 8. Dezember 2017 19:19**

In Hamburg ist die verbundene Schrift abgeschafft. Die Kinder lernen statt der Druckschrift gleich die Grundschrift. Das ist im Prinzip eine Druckschrift mit Verbindungs"haken" an einigen Buchstaben. Der Sinn ist, dass die Kinder bis Klasse 4 selbst aussuchen welche Buchstaben sie verbinden. Es entstehen individuelle Handschriften. So wie wir Erwachsenen ja auch schreiben.

Meine Fachleitung Deutsch hat bereits einen Durchgang durch und sagt, dass tatsächlich alle Kinder eine individuelle Handschrift entwickelt haben, die keine reine Druckschrift ist.

Nur Tastenschreiben finde ich nicht sinnvoll, kann mir aber auch schwer vorstellen, dass das so gesagt worden ist. Also das komplette Abschaffen der Handschrift.

LG Anja

---

### **Beitrag von „helianthe“ vom 8. Dezember 2017 19:26**

Das finde ich einen guten Ansatz. Leider konnte ich an meiner Schule niemand für die Grundschrift begeistern und kämpfe auch in diesem 2. Schuljahr mit der Schulausgangsschrift.

Ich weiß nicht, ob es nur mir so geht, aber ich hab den Eindruck, als ob die Schüler motorisch immer weniger können. Einige kriegen keinen lesbaren Schreibschriftbuchstaben hin... Nun ist schon bald Weihnachten und wir haben erst 6 Schreibschriftbuchstaben (klein und groß) bewältigt.

Das Wichtigste an einer Schrift ist doch eigentlich ihre Lesbarkeit. Mir wäre es lieber, wenn ich sauber lesbare Beiträge in Druckschrift bekomme als ein Wahnsinnsgeschmiere in Schreibschrift.

Handschrift ist sicher etwas Schönes, aber im Alltag begegnet einem doch viel häufiger Druckschrift (Straßenschilder, Reklame, Bücher etc.).

---

### **Beitrag von „Anja82“ vom 8. Dezember 2017 19:36**

Ich habe es letztens irgendwo hier noch geschrieben. Meine Tochter (jetzt 5. Klasse) wurde vor Kurzem für ihre tolle lesbare Handschrift (im Vergleich zu ihren Klassenkameraden) gelobt. Aufgrund einer Muskelerkrankung wurde ihr die Schreibschrift erlassen. Inzwischen verbindet sie einzelne Buchstaben, die meisten aber nicht.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 8. Dezember 2017 20:50**

[Zitat von helianthe](#)

...

Handschrift ist sicher etwas Schönes, aber im Alltag begegnet einem doch viel häufiger Druckschrift (Straßenschilder, Reklame, Bücher etc.).

Die Hoffnung besteht aber doch noch, dass die Kinder mal Aufsätze schreiben und das kann ich mir in Druckschrift nicht vorstellen. Da braucht man doch ewig...

Im tollen Bildungssiegerland Sachsen wird ja nach DDR-Manier meistens schon in der ersten Klasse ab Herbstferien mit dem Füller geschrieben (egal ob Kinder dazu motorisch in der Lage sind) und ab Osterferien die Schreibschrift durchgedrückt. Bis zum Sommer Ende Kl. 1 haben dann alle die 4x26 Buchstaben durch und können nach den Ferien die ganzen Verbindungen nicht mehr. Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.

Vielleicht gibt's einen Mittelweg: zunächst Druckschrift mit Bleistift. Wenn das sitzt, Füllerführerschein. Und irgendwann im zweiten Schuljahr die Schreibschrift. Die dann aber konsequent üben, also Schreibschriftlehrgang komplett durchgehen, Verbindungen üben, regelmäßige Hefteinträge.

Was in Sachsen fast vollständig fehlt ist übrigens Aufsatzerziehung, was ich extrem schade finde. Wir lernen doch (recht)schreiben um des Schreibens, des Ausdrucks Willen! Nicht um die Übungen lediglich isoliert abzuhandeln.

Also ja, ich finde Schreibschrift wichtig. Schulausgangsschrift ist m.E. praktisch und einfach.

Was fehlt: im 9. Schuljahr sollte man flächendeckend einen Kurs im Zehnfingersystem anbieten. Also dann, wenn man anfängt, Computer sinnvoll zu nutzen. Wenn ich überlege, wie viele Leute ihre Hausarbeiten nach Adlersuchsystem getippt haben 🤖

---

### **Beitrag von „Mara“ vom 8. Dezember 2017 21:06**

Wir sind nach mehreren Durchgängen nur mit Grundschrift und daraus eigenen Verbindungen entwickeln wieder zurück zum Schreibschriftlehrgang (SAS) gegangen. Wir starten also nur noch mit der Grundschrift und schieben noch die Schreibschrift hinterher.

Das selbst Verbindungen ausprobieren und finden funktioniert bei vielen Kindern zwar, aber es kostet mehr Aufwand und ich fand das Ergebnis oft nicht so überzeugend.

Es kostet einfach Zeit und Mühe, unabhängig davon ob Schreibschrift oder eigene Schrift entwickeln, wobei die Kinder es überwiegend wirklich gern machen. Aber laut Lehrplan müssen wir es nicht im der 1/2. Nur bis zum Ende von Klasse 4 sollen die Kinder dann eben verbunden schreiben können, haha, fällt eben nicht so vom Himmel sondern muss irgendwann erarbeitet werden.

---

### **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 8. Dezember 2017 21:56**

[Zitat von Anja82](#)

...

Nur Tastenschreiben finde ich nicht sinnvoll, kann mir aber auch schwer vorstellen, dass das so gesagt worden ist. Also das komplette Abschaffen der Handschrift.

LG Anja

Nein, das ist nicht in der Schule diskutiert worden, DAS habe ich gelesen, z.B. hier:

[Zitat von Zitat](#)

“Tastatur ist ein großer Segen”: Rot-rote Regierungskoalition will über bessere Förderung der Schreibmotorik von Kindern gar nicht erst reden

<http://www.news4teachers.de/2017/03/brande...htig-lernen-ab/>

---

## Beitrag von „Das Pangolin“ vom 8. Dezember 2017 22:02

### Zitat von Krabappel

Die Hoffnung besteht aber doch noch, dass die Kinder mal Aufsätze schreiben und das kann ich mir in Druckschrift nicht vorstellen. Da braucht man doch ewig...

...

Was in Sachsen fast vollständig fehlt ist übrigens Aufsatzerziehung, was ich extrem schade finde. Wir lernen doch (recht)schreiben um des Schreibens, des Ausdrucks Willen! Nicht um die Übungen lediglich isoliert abzuhandeln.

...

Was fehlt: im 9. Schuljahr sollte man flächendeckend einen Kurs im Zehnfingersystem anbieten. Also dann, wenn man anfängt, Computer sinnvoll zu nutzen. Wenn ich überlege, wie viele Leute ihre Hausarbeiten nach Adlersuchsystem getippt haben 🤔

Ich habe dann die Kinder, die in und ab Klasse 5 immer noch keine Schreibschrift schreiben können und nur Druckschrift schreiben. Ja, das ist meist sauberer, aber oft kann man - wenn sie eng schreiben oder der Platz nicht reicht - nicht recht erkennen, wo ein Wort anfängt und wo es aufhört. Und mitunter dauert es ewig, ja, wobei sie meistens dann auch im Druckschriftschreiben sehr schnell geworden sind (Gewohnheitssache eben) !

Kannst du irgendwie belegen, dass in Sachsen Aufsatzerziehung fast vollständig fehlt? Gibt es hier Lehrer aus Sachsen, die dazu etwas sagen können?

Einen Kurs im "Tastatur-Schreiben" in Klasse 9 würde ich auch sinnvoll finden.

---

## Beitrag von „Das Pangolin“ vom 8. Dezember 2017 22:21

### Zitat von Krabappel

...Was in Sachsen fast vollständig fehlt ist übrigens Aufsatzerziehung, was ich extrem schade finde. Wir lernen doch (recht)schreiben um des Schreibens, des Ausdrucks Willen! Nicht um die Übungen lediglich isoliert abzuhandeln.

...

Ich frage mich immer, worauf sich solche Aussagen gründen. Hier finde ich bei Google im Lehrplan Deutsch, Grundschule, Sachsen:

### Zitat von Zitat

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches ergeben sich folgende allgemeine Ziele:

- Erwerb von Grundlagen für selbstständiges Lesen und Schreiben(Schriftspracherwerb)
- Entwicklung des Leseverstehens
- Entwicklung der mündlichen Sprachfähigkeit
- Entwicklung der schriftlichen Sprachfähigkeit
- Entwicklung der Reflexionsfähigkeit über Sprache
- Erwerb von Lernstrategien und Arbeitstechniken

[...]

Für sich und andere schreiben umfasst das situationsangemessene und partnerbezogene schriftliche Sprachhandeln, die Technik des Schreibens sowie Verfahren zur Textüberarbeitung. ... Für den Erwerb der Schriftsprache ist das Wechselspiel von Lesen und Schreiben von besonderer Bedeutung. Unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Kinder mit Schrift beim Lesen wird auch beim Schreibenlernen von der Druckschrift ausgegangen. Verbunden mit realen Schreibenlässen lassen sich mit dieser Schriftart schon frühzeitig kleine Texte verfassen, so dass Schreiben für Kinder einen Sinn erhält. Die Freude am Schreiben kann so geweckt und erhalten werden....

[https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downl...sch\\_2009.pdf?v2](https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downl...sch_2009.pdf?v2)

<https://www.schule.sachsen.de/lpdb/>

Alles anzeigen

Ist doch wohl also in Sachsen nicht bedeutend anders als anderswo in Deutschland. (?)

---

### Beitrag von „Krabappel“ vom 8. Dezember 2017 22:24

[Zitat von sofawolf](#)

...

Kannst du irgendwie belegen, dass in Sachsen Aufsatzerziehung fast vollständig fehlt?

...

LP KI 4 De: nur 45 von fast 200 Stunden sind für das Verfassen von Texten vorgesehen, davon gehen Stunden für Sachtexte ab. Wenn man das möchte, kann man sich also im 4. Schuljahr nur 4 Wochen mit Erzählung und Bericht beschäftigen. Mein Kind hat nichts von alledem gemacht, nur eine einzige Fantasiegeschichte geschrieben. Gezählt wurden Rechtschreibfehler, klassischer Aufbau wurde nicht behandelt. Das kann natürlich ein Ausnahmefall sein.

---

### Beitrag von „WillG“ vom 8. Dezember 2017 22:31

[Zitat von Krabappel](#)

Die Hoffnung besteht aber doch noch, dass die Kinder mal Aufsätze schreiben und das kann ich mir in Druckschrift nicht vorstellen. Da braucht man doch ewig...

Ich hatte immer eine schreckliche Schrift. Mittlerweile schreibe ich in einer Art "geschwungener Druckschrift", bei der auch mal einzelne Buchstaben zumindest zum Teil verbunden sind. Sieht nicht schön aus, ist aber wenigstens lesbar.

Ich frage mich gerade tatsächlich, wann ich mir das angewöhnt habe. Meine letzten langen Texte waren die Klausuren im ersten Staatsexamen. Ich möchte behaupten, dass ich damals schon in dieser Druckschrift geschrieben habe, dass also auch Aufsätze so möglich sind,

möchte aber nicht darauf schwören.

---

### **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 8. Dezember 2017 22:48**

#### Zitat von Krabappel

LP KI 4 De: nur 45 von fast 200 Stunden sind für das Verfassen von Texten vorgesehen, davon gehen Stunden für Sachtexte ab. Wenn man das möchte, kann man sich also im 4. Schuljahr nur 4 Wochen mit Erzählung und Bericht beschäftigen. Mein Kind hat nichts von alledem gemacht, nur eine einzige Fantasiegeschichte geschrieben. Gezählt wurden Rechtschreibfehler, klassischer Aufbau wurde nicht behandelt. Das kann natürlich ein Ausnahmefall sein.

Sicherlich wird das nicht am Stück unterrichtet, sondern aufs Schuljahr verteilt.

Und ansonsten, ja, es kommt auch immer drauf an, was die Lehrkraft draus macht - und ob sie vielleicht lange krank war usw.

---

### **Beitrag von „kodi“ vom 8. Dezember 2017 22:58**

#### Zitat von sofawolf

[...]Irgendwo wurde sogar schon vorgeschlagen, die Kinder bräuchten keine Schrift mehr zu lernen, sondern eher Tastatur-Schreiben. Sie fand das unglaublich. Was sagt ihr?

Ich halte es für ein bisschen früh die Handschrift abzukündigen.

ABER: Kulturtechniken verändern sich. Die Kunst der babylonischen Keilschrift auf Tontafeln wurde auch irgendwann zu Gunsten einer neueren Schrifttechnik aufgegeben.

Von daher kann ich mir langfristig einen Bedeutungsverlust der Handschrift in hochtechnisierten Ländern durchaus vorstellen, wenn die Digitalisierung weiter fortschreitet.

Alexa, Siri, Hörbücher und Ähnliches deuten ja jetzt schon an, dass sich der Stellenwert von Schrift verändert und Schreiben/Lesen langsam zumindest aus dem Freizeitbereich



verschwindet.

---

### **Beitrag von „SwinginPhone“ vom 8. Dezember 2017 23:12**

Es gibt ja nicht nur die Aneinanderreihung von Buchstaben. Was ist mit Skizzen, die beschriftet werden sollen? Formeln, die umgestellt werden müssen? Diagramme? Schematische Darstellungen? Typografische Besonderheiten wie Hoch- und Tiefstellung oder Sonderzeichen? Notenschrift?

All das lässt sich meist nur mit bestimmten Programmen darstellen und nicht mal eben im Standard-Editor. Gut, es geht mit Stifteingabe auf dem Touchscreen, aber dazu muss man es genauso können wie auf dem Papier.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Dezember 2017 02:11**

#### [Zitat von helianthe](#)

Ich weiß nicht, ob es nur mir so geht, aber ich hab den Eindruck, als ob die Schüler motorisch immer weniger können. Einige kriegen keinen lesbaren Schreibschriftbuchstaben hin... Nun ist schon bald Weihnachten und wir haben erst 6 Schreibschriftbuchstaben (klein und groß) bewältigt.

Vlt. hast du aber auch einfach ein problematisches Einzugsgebiet. In meinem letzten Schulpraktikum war ich viel in einer 2. Klasse (eine normale 2. Klasse ohne Hochbegabtenstatus o.ä.) und die hatten bis *Mitte September* die Hälfte des VA-Heftes durch. Die meisten Kinder hatten keine großen Schwierigkeiten bei der Aufgabe und ich erinnere mich auch noch daran, dass ich angehalten wurde, streng zu sein, darauf zu achten, dass sich die Kinder Mühe geben, und sie zur Not etwas neu schreiben lasse (zu dem Zeitpunkt schrieben sie noch mit Bleistift). Natürlich kann ich nicht beurteilen, wie sich die Schriftfähigkeiten auf lange Sicht entwickeln werden, aber zumindest zu dem Zeitpunkt, als sie die Schreibschrift lernten, gab es keine großen Probleme - außer, dass halt die Einen recht schnell mit dem Schreiben durch waren, die Anderen etwas länger brauchten, bis sie in die Gänge kamen.

---

### **Beitrag von „SteffdA“ vom 9. Dezember 2017 10:36**

Mir hat eine Gymnasiallehrerin bei einer Diskussion über E-Learning gesagt, dass sie das in ihren Klassen (es waren 5te) nicht einsetzen wird, das die Motorik des Schreibens noch essentiell für den Lernprozeß sei und eben das auch ihrer Erfahrung entspräche.

---

### **Beitrag von „elefantenflip“ vom 9. Dezember 2017 14:25**

## **Wer nicht schreibt, bleibt dumm: Warum unsere Kinder ohne Handschrift das Denken verlernen** **Gebundene Ausgabe – 3. April 2017**

von [Maria-Anna Schulze Brüning \[Anzeige\]](#) (Autor), [Stephan Clauss \[Anzeige\]](#) (Autor)

---

### **Beitrag von „Benzie“ vom 9. Dezember 2017 14:49**

Ich teile dann mal kurz meine persönliche Erfahrung aus dem sächsischen Schulsystem. Zu meiner Schulzeit in der Grundschule (Mitte/Ende der 2000er Jahre) lief es bei uns so, dass wir gar keine Druckschrift explizit erlernt haben. Zunächst wurden motorische Übungen durchgeführt und anschließend, nach den Herbstferien, direkt mit der Schreibschrift begonnen, welche am Ende der ersten Klasse bei den meisten Schülern schon erlernt war. Dies hat sich mittlerweile dahingehend weiterentwickelt, dass heute fast ausschließlich "gedruckt" wird...

Zum Thema Aufsatzerziehung hingegen kann ich Krabappel nur widersprechen (persönliche Erfahrung, sowie Erfahrung durch Familie, Freunde, Bekannte etc.). Hier wurde und wird sehr viel auf die Struktur der Texte gelegt - es wird viel von den SuS ausprobiert und entdeckt, was zu einem guten Aufsatz führen kann.

Ich spreche hierbei NUR von meinem Eindruck, welcher selbstverständlich nicht repräsentativ für Sachsen ist, aber ich würde da nicht so einfach verallgemeinern.

Meine Meinung zum Thema Handschrift ist ganz klar jene, dass ich diese zum jetzigen Zeitpunkt für unerlässlich halte und ich finde, dass Schreibschrift noch gelehrt werden sollte (sehen viele meiner Peer group ähnlich, sofern ich das bisher mitbekommen habe). Auch wenn das Ergebnis dabei nicht immer ästhetisch schön ist, hilft es doch auch eine gewisse persönliche Note (Grußkarten etc.) einzubinden und ich persönlich verfasse kurze Notizen lieber per Hand (bleibt besser im Gedächtnis). Außerdem finde ich es eher unpraktisch, wenn man immer erst

ein Gerät starten/ ein Programm öffnen muss, um Notizen zu tätten oder Brainstorming zu betreiben (wird per Hand meist übersichtlicher und geht schneller). Aber vielleicht bin ich auch einfach altmodisch, da ich auch lieber ein Buch in der Hand habe anstelle eines eReaders...

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 9. Dezember 2017 15:14**

Vielleicht sollte man erstmal unterscheiden: Handschrift und Schreiben mit einer Tastatur. Das zweite Thema wäre, wenn Handschrift: Druckschrift oder verbundene Schrift, also Schreibschrift?

Was würde verloren gehen, wenn wir nur noch auf der Tastatur schrieben?

Das halte ich schon für umständlich und kann mir nicht vorstellen, wie das effizient geschehen soll, wenn wir nicht mehr in der Lage wären, etwas per Hand zu schreiben. Was wäre, wenn das technische Equipment ausfiele? Da wäre jeder verloren.

Die einzige wissenschaftliche Aussage, die ich für die Handschrift finden konnte, war, dass Schüler, die sich von Hand etwas aufgeschrieben haben im Vergleich sich Dinge besser merken konnten.

unverbundene Schrift (Druckschrift) - verbundene Schrift (Schreibschrift). Mich würde das einmal vom Aspekt der Gehirnforschung her interessieren. Ich habe keine Ergebnisse gefunden. Ich könnte mir zwar vorstellen, dass Buchstaben in Vorwärts- und Rückwärtsbewegung etwas im Gehirn bewirken (Kinesiologie) - letztendlich sind das eher Vermutungen.

Ebenso stellt sich für mich die Frage: Brauchen wir eine Handmotorik, die über die Schrift trainiert wird und wird sie überhaupt dadurch trainiert oder dienen diese Bewegungen nur einseitig der Schrift?

Man bräuchte dazu wirklich einmal einige wissenschaftliche Untersuchungen.

Wenn ich jetzt einmal das Argument der Kulturtechnik (das ist in meinen Augen Einstellungssache) außer Acht lasse: Eine Handschrift braucht man aus praktischen Gründen, aber wie weit soll sie gehen und gibt es nützliche Nebeneffekte, wenn man eine verbundene Schrift lernt? Da hätte ich gerne eine Antwort von (z.B. Gehirn)Wissenschaftlern.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Dezember 2017 15:28**

An die hessischen Grundschullehrer:

Im Curriculum für das Fach Deutsch konnte ich keine Erwähnung hinsichtlich des Einsatzes von Schreibschrift finden. Den einzigen Satz, den ich finden konnte, der das Thema zumindest teilweise anschnidet, war "Sie entwickeln über die *Druckschrift* eine auch für andere *gut lesbare Handschrift*." im Rahmen der Anforderungen für die Klassen 1 und 2. Bedeutet das, dass Schreibschrift lediglich optionalen Status nunmehr hat oder kommt sie gar nicht mehr in der Grundschule vor?

Ich habe sie zumindest damals noch in der 2. Klasse gelernt und schreibe noch heute fast ausschließlich in Schreibschrift.

---

### Beitrag von „cubanital“ vom 9. Dezember 2017 16:29

#### Zitat von sofawolf

Ich habe dann die Kinder, die in und ab Klasse 5 immer noch keine Schreibschrift schreiben können und nur Druckschrift schreiben. Ja, das ist meist sauberer, aber oft kann man - wenn sie eng schreiben oder der Platz nicht reicht - nicht recht erkennen, wo ein Wort anfängt und wo es aufhört. Und mitunter dauert es ewig, ja, wobei sie meistens dann auch im Druckschriftschreiben sehr schnell geworden sind (Gewohnheitssache eben) !

das sind m.E. nach keine Schüler, die noch keine Schreibschrift schreiben können, sondern wieder zur teilweisen Druckschrift zurückgekehrt sind.

Ich habe nun mehrere Durchgänge durch mit Druck, dann Schulausgangsschrift, die auch bis in die 4. Klasse konsequent geschrieben und gut beherrscht wurde. Dann aber in Klasse 4 beginnen viele Schüler, besonders Mädchen damit, ihre Schrift zu verändern. Da wird dann ein Mischmasch draus. Da wir GS bis Klasse 6 haben, erlebe ich das regelmäßig, Kolleginnen bestätigen es auch. Ich selbst schreibe auch eine Mischung, meine Kinder (13 und 17) auch. Ich finde es nicht dramatisch, es dauert nicht länger. Ich denke, daran sollte das Texteschreiben nicht scheitern. Es gibt ganz andere Baustellen in der Schule. Bei einem meiner jetzigen Fünftklässler habe ich zugunsten anderer Themen auf die Schreibschrift verzichtet. Es war gut so für ihn. Er druckt auch recht zügig.

---

### Beitrag von „Anja82“ vom 9. Dezember 2017 17:13

Ich würde behaupten alle erwachsenen Menschen schreiben keine reine Schreibschrift mehr. Das wird ein Mischmasch. Einzelne Buchstaben verbindet man, andere nicht. Auch je nach Kombination. Und genau da setzt die Grundschrift ja an.

Bei dem vorher erwähnten Buchtitel wird davon gesprochen, dass die Handschrift wichtig fürs Gehirn/Lernen ist. Wäre interessant zu wissen, ob das für jede handgeschriebene Schrift gilt (also auch die selbst zusammengesetzte) oder explizit für eine verbundene Ausgangsschrift.

---

### Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Dezember 2017 17:23

#### [Zitat von Anja82](#)

Ich würde behaupten *alle* erwachsenen Menschen schreiben keine reine Schreibschrift mehr.

Ich würde schon von mir behaupten, dass ich ein erwachsener Mensch bin.

---

### Beitrag von „lamaison2“ vom 9. Dezember 2017 17:54

#### [Zitat von cubanita1](#)

das sind m.E. nach keine Schüler, die noch keine Schreibschrift schreiben können, sondern wieder zur teilweisen Druckschrift zurückgekehrt sind. Ich habe nun mehrere Durchgänge durch mit Druck, dann Schulausgangsschrift, die auch bis in die 4. Klasse konsequent geschrieben und gut beherrscht wurde. Dann aber in Klasse 4 beginnen viele Schüler, besonders Mädchen damit, ihre Schrift zu verändern. Da wird dann ein Mischmasch draus. Da wir GS bis Klasse 6 hsb, erlebe ich das regelmäßig, Kolleginnen bestätigen es auch. Ich selbst schreibe auch eine Mischung, meine Kinder (13 und 17) auch. Ich find es nicht dramatisch, es dauert nicht länger. Ich denke, daran sollte das Texteschreiben nicht scheitern. Es gibt ganz andere Baustellen in der Schule. Bei einem meiner jetzigen Fünftklässler habe ich zugunsten anderer Themen auf die Schreibschrift verzichtet. Es war gut so für ihn. Er druckt auch recht zügig.

Genauso ist meine langjährige Erfahrung. Im Laufe von Klasse 4 wollen die SuS groß sein und kehren zur Druckschrift zurück, weil sie das von älteren Geschwistern oder Erwachsenen

kennen. Schreibschrift halten sie für "Baby." Sie können sie aber.

---

### Beitrag von „Anja82“ vom 9. Dezember 2017 18:29

#### Zitat von Lehramtsstudent

Ich würde schon von mir behaupten, dass ich ein erwachsener Mensch bin.

Und welche reine Schreibschrift schreibst du so? Lateinische, Vereinfachte oder Schul-Ausgangsschrift? Also rein, jede Verbindung wie vorgesehen. 😊

---

### Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Dezember 2017 22:02

#### Zitat von kodi

...

ABER: Kulturtechniken verändern sich. Die Kunst der babylonischen Keilschrift auf Tontafeln wurde auch irgendwann zu Gunsten einer neueren Schrifttechnik aufgegeben.

...

...auch wieder wahr...

Musste mich eben erst mal selbst beim Schreiben beobachten, tatsächlich, da ist nur ein Teil der Buchstaben überhaupt verbunden 😞

---

### Beitrag von „Lindbergh“ vom 10. Dezember 2017 02:10

Anja: Ich schreibe in der Vereinfachten Ausgangsschrift. Einzig "s" und "t" entsprechen teilweise eher der lateinischen Ausgangsschrift, weil ich in der Sek I einen Lehrer hatte, der das unbedingt so sehen wollte und ich es mir in dem Rahmen angewöhnte. Wenn ich aber darauf achte, kann ich auch heute noch "s" und "t" in Vereinfachter Ausgangsschrift verschriftlichen.

Druckschrift kann ich schreiben, mache ich aber selten (muss ich aber wohl, sobald ich zum ersten Mal eine 1. Klasse haben werde)...

---

### **Beitrag von „cubanita1“ vom 10. Dezember 2017 08:55**

#### Zitat von Lehramtsstudent

Anja: Ich schreibe in der Vereinfachten Ausgangsschrift. Einzig "s" und "t" entsprechen teilweise eher der lateinischen Ausgangsschrift, weil ich in der Sek I einen Lehrer hatte, der das unbedingt so sehen wollte und ich es mir in dem Rahmen angewöhnte. Wenn ich aber darauf achte, kann ich auch heute noch "s" und "t" in Vereinfachter Ausgangsschrift verschriftlichen. Druckschrift kann ich schreiben, mache ich aber selten (muss ich aber wohl, sobald ich zum ersten Mal eine 1. Klasse haben werde)...

ums Können, wenn man drauf achtet, gings nicht. Es ging ums einfache Schreiben... Handschrift. Ich kann auch Schulausgangsschrift und Druckschrift wie im Lehrbuch, aber nicht, wenn ich etwas notiere oder meinem Sohn eine Entschuldigung schreib

---

### **Beitrag von „felicitas\_1“ vom 10. Dezember 2017 10:19**

Bei meinen Kindern ist es unterschiedlich. In der Grundschule mussten sie möglichst genau sich an die vorgegebene Schreibschrift halten. Da wurde eigenes Ausprobieren nicht gern gesehen, bzw. war nicht erlaubt und wurde sofort angemahnt.

Die Tochter stieg, sobald sie in Klasse 5 war und nicht mehr Schreibschrift schreiben musste, nach wenigen Wochen auf erst reine Druckschrift und jetzt leicht verbundene Druckschrift um. Ihre Schreibschrift war einigermaßen ordentlich, aber sie wirkte unecht, aufgesetzt und nicht flüssig. Inzwischen hat sie eine sehr gleichmäßige und wirklich gut lesbare Handschrift entwickelt.

Der Sohn (jetzt in Klasse 7) schreibt nach wie vor seine Grundschulschreibschrift. Er schreibt schnell - schön geht aber anderes. Bisher macht er keinerlei Anstalten, sich eine individuelle Handschrift zuzulegen. Mal schauen, wann das kommt.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 10. Dezember 2017 13:11**

Was heißt denn "individuelle Handschrift"? Das steht auch bei uns im Curriculum als Ziele bis Ende Klasse 4. Ist das nicht automatisch bei jedem der Fall, weil halt jeder den Stift etwas unterschiedlich hält und etwas unterschiedlich viel Kraft zum Drücken auf das Papier aufwendet? So individuell kann Schrift ja auch nicht sein, da am Ende ein "e" immer noch als ein "e" und nicht als ein "a" erkennbar sein muss...

---

### **Beitrag von „Anja82“ vom 10. Dezember 2017 15:03**

Oh man. 😊

Nein individuell heißt eben, dass jeder ein wenig anders die Buchstaben verbindet. So wie Erwachsene (außer du) eben schreiben. Der eine verbindet beim Wort Hallo alle Buchstaben, der nächste (ich z.B.) schreibt das H einzeln und den Rest verbunden etc...

Am Ende von Klasse 4 müssen die Kinder nicht mehr die reine Ausgangsschrift schreiben, es ist eben eine AUSGANGSschrift.